

ANSBACHER ERKLÄRUNG FÜR DEN FRIEDEN

Wir sind Bürgerinnen und Bürger aus Ansbach und Umgebung; wir gehören verschiedenen Parteien und Vereinigungen an. Uns verbindet eine große Sorge: Die Ausweitung des Krieges. Wir fürchten um die Zukunft unserer Kinder.

Die Außenministerin verkündete vor einigen Monaten, Waffenlieferungen würden Menschenleben retten. Doch jeden Tag, an dem nicht verhandelt wird, sterben (zu-)viele Menschen und die Ukraine wird weiter verwüstet.

Die euphorische Kriegsrhetorik mancher Politiker*innen erschüttert uns zutiefst.

Der Lieferung von Panzern in die Ukraine durch Deutschland könnten alsbald Kampffjets folgen. Und danach? Deutsche Soldaten? So besteht die Gefahr, dass dieser Krieg zu einem Weltkrieg eskaliert, der auch vor Atomwaffen nicht zurückschreckt!

Die derzeitige Eskalationsspirale zieht uns immer mehr in den Ukrainekrieg hinein – mit unabsehbaren Folgen für Deutschland. Allein die Gefahr, eine weitere Eskalation zu riskieren, ist unverantwortlich.

Auch Ansbach kann im Falle eines Atomkriegs zur Zielscheibe werden!

Der brutale Angriffskrieg Putins ist durch nichts zu rechtfertigen und muss beendet werden. Wie viele Menschen müssen noch sterben, bevor verhandelt wird? Am Ende eines Krieges muss doch verhandelt werden!

Uns geht es um die Zukunft für unseren Kontinent, für unsere Kinder und Enkel. Und die bedarf einer grundlegenden Voraussetzung: Frieden.

Europa darf sich nicht zerreiben lassen zwischen Kriegen der USA und Russland. Daher fordern wir Biden auf, mit Putin zu verhandeln! Wir setzen uns ein für eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur unter Einbeziehung aller Staaten des europäischen Kontinents.

Die Menschen in unserem Land wollen in großer Mehrheit Verhandlungen für den Frieden statt Eskalation und Verlängerung des Leids. Dafür zeigen wir gemeinsam Gesicht.

Kommen auch Sie zur Kundgebung „Für den Frieden – gegen die Eskalation“ am Samstag, 11.03.23 am Johann-Sebastian-Bach-Platz in Ansbach.

Erstunterzeichner*innen: Maria Hetzel (Kreisrätin), Boris-André Meyer (Stadtrat, Fraktionsvorsitzender), Klaus Riedel (Fahrradaktivist), Uwe Schildbach (Stadtrat, Bezirksrat), Bernhard Biehler (Oberarzt Bezirksklinikum), Günther Brendle-Behnisch (Pfarrer, Kreisrat), Hans-Jürgen Eff (Stadtrat, Unternehmer), Dr. Paul Kupser (Stadtrat, Fraktionsvorsitzender), Claus Kotzurek (Stadtrat, Metzgermeister), Hans Löhr (Pfarrer), Milan Schildbach (Stadtrat, Student), Jürgen Schilling (Landwirt, Kreisrat), Günther Schmidt-Falck (Gewerkschaft Erziehung&Wissenschaft), Wolfgang Schmidt (Allgemeinarzt), Dr. Susanne Schulz (ehem. Intendantin Theater Ansbach) ...[befindet sich noch in Ergänzung]